

Do you Love me?

Ryan+ Sharpay ^^

Von Lisandre

Kapitel 15: Verwirrung und Verzweiflung

Während Ryan seinen Gedanken nachhing und durch den Freizeitpark lief, wunderte sich Sharpay, wo ihr Bruder so lange blieb. So lange kann das Gespräch doch nicht dauern, dachte sie bei sich. „Sharpay?“, Die Stimme ihrer Mutter riss sie aus den Gedanken.

„Ja? Was ist denn?“, fragte sie und wandte sich ihr zu. „Weißt du wann dein Bruder wieder zu uns stößt?“ Das blonde Mädchen schüttelte den Kopf. „Nein, weiß ich leider nicht. Er hat zu mir gesagt, er will schnell was klären. Aber offensichtlich dauert das doch länger als gedacht“, erklärte sie. „Ruf ihn doch mal an, und frag wie lange er noch braucht“, schlug Mrs. Evans vor. Sharpay nickte.

Eigentlich hätte sie da ja von selber drauf kommen können. Sie zog ihr Handy und rief ihren Bruder an. Aber er ging nicht ran, nur die Mailbox. „Nur die Mailbox. Aber er wird ja sehen, das ich an gerufen habe und wird zurückrufen“, meinte Sharpay und packte ihr Handy wieder weg. Sie machte sich leicht Sorgen.

Irgendwas in ihr sagte ihr, das etwas nicht in Ordnung war. Am liebsten würde sie ja los laufen, und ihn suchen, aber sie konnte ja nicht schon wieder so einfach verschwinden. Ich muss wohl warten, bis Ryan zurückkommt, dachte sie bei sich. Sie trank einen Schluck Cola und sah den Leuten zu, die an ihnen vorbeiliefen. Einer von denen war tatsächlich Ryan, der gerade an der Imbissbude wo sie saßen vorbei lief. Doch der schien sie nicht einmal zu bemerken.

„Hey Scha... ich meine Ryan“ Sharpay rief und winkte in Ryans Richtung, so das er sie eigentlich sehen musste. Fast hätte ich doch Schatz gerufen, dachte sie bei sich. Ich muss besser aufpassen. Sie wartete darauf, das sich Ryan in ihre Richtung drehte, freudig zurückwinkte und auf sie zukam. Doch nichts dergleichen passierte. Stattdessen sah sie, das Ryan kurz zu ihr sah, dann aber stur gerade aus starrte und einfach weiter ging. Sharpay lies die Hand sinken und war ziemlich verwirrt. Was hat er denn? Er hat mich gar nicht beachtet, schoss es ihr durch den Kopf.

„Sharpay?“, Mr. Evans sah seine Tochter fragend an. „Da war gerade Ryan...“, erklärte sie. „Aber.. er hat mich gar nicht bemerkt“ Ob er immer noch sauer ist weil ich fast alles verraten habe?; dachte sie und blickte weiterhin in die Richtung in die Ryan gegangen war. „Vielleicht hat er uns nicht gesehen. Das ist durchaus möglich bei den vielen Leuten“, meinte jetzt Mrs. Evans. „Wir sollten vielleicht in die selbe Richtung gehen, in die er gegangen ist. Dann stoßen wir schon auf ihn“;

Sharpay nickte. Das war wohl das Beste. Mr. Evans bezahlte schnell die Rechnung und dann standen sie auf um Ryan zu folgen. Sie gingen weiter und nach einer Weile

hatten sie ihn schon eingeholt. Sharpay lief vor, unter anderem auch weil sie alles über das Gespräch mit Chad wissen wollte. Sie hielt ihn am Arm fest, weil er immer noch nicht stehen blieb. „Hey jetzt warte doch mal. Was hat Chad denn jetzt gesagt?“ Ryan blickte sie nur an und zog seinen Arm dann wieder aus ihrem Griff.

„Ich will alleine sein“; meinte er nur und sah weg. „Was ist denn los?“; fragte Sharpay, die jetzt noch mehr verwirrt war. Ryan ging gar nicht auf ihre Frage ein sondern wandte sich an seine Eltern, die auch inzwischen näher gekommen waren. „Können wir nach Hause fahren bitte? Ich hab irgendwie keine Lust mehr hier zu sein“

Mrs. Evans und ihr Mann sahen sich kurz an, doch dann stimmte Mrs. Evans zu. „Natürlich Schatz“; meinte sie lächelnd und Mr. Evans lies sich dann auch überreden.

„Na gut dann gehen wir nach Hause. Immerhin wollen wir euch ja nicht zwingen“ Sharpay fühlte sich ignoriert.

„Hallo, Ryan. Ich hab dich grad eben was gefragt“; erinnerte sie ihn. Ryan sah sie kurz an, schüttelte dann den Kopf, antwortete aber wieder nicht. „Bist du etwa immer noch sauer wegen vorhin?“; fragte sie jetzt einfach direkt.

Etwas anderes konnte sie sich nicht vorstellen. „Was war denn vorhin?“; fragte jetzt Mrs. Evans neugierig nach. „Können wir bitte gehen?“, fragte Ryan jetzt wieder. Sharpay ignorierte er weiterhin bewusst.

Er musste erst mal gründlich über alles nachdenken und das konnte er am besten zu Hause in seinem Zimmer.

Damit die anderen nicht mal mehr auf dumme Ideen kommen konnten, drehte sich Ryan um und ging in Richtung des Ausgangstores. Sharpay seufzte leise, folgte ihm aber ohne was zu sagen. Sie fragte sich was wohl vorgefallen war, das ihr Bruder ihr gegenüber so distanziert war. Schließlich saßen sie alle vier wieder in ihrer Limousine die sie nach Hause kutscherte. Keiner sagte ein Wort. Sharpay war das ziemlich unangenehm, vor allem auch da sie nicht wusste warum Ryan so schweigsam war.

Sie würde ihn gerne fragen, traute sich aber nicht vor ihren Eltern, da sie nicht wusste, wie seine Reaktion ausfallen würde. Nach zwei Stunden Heimfahrt waren sie endlich zu Hause angekommen. Ryan stieg aus und ging sofort in sein Zimmer, ihm folgten natürlich die verwirrten Blicke. „Was hat er denn?“; wunderte sich jetzt die Mutter. „Das frag ich mich auch schon die ganze Zeit“; meinte Sharpay leise und ging ihrem Bruder hinterher. Wenn sie alleine waren, war er vielleicht offener zu ihr als wenn ihre Eltern dabei waren. Sie klopfte an seiner Zimmertür an und als keine Antwort kam, ging sie einfach hinein.

„Was ist los mit dir?“; fragte sie gleich mal. Ryan lag auf seinem Bett und als sie reinkam, richtete er sich auf. „Ich hab nicht herein gesagt“; meinte er und es klang ziemlich abweisend. Sharpay verstand die Welt nicht mehr.

„Das weiß ich – aber ich muss einfach wissen was mit dir los ist Ryan. Du bist so komisch seit du mit Chad geredet hast. Und ich will jetzt einfach wissen, worüber er mit dir geredet hat“ Ryan sah sie an und richtete sich auf.

„Du willst es wirklich wissen? Nun gut. Er hat mich an ein paar Dinge erinnert, die mich daran zweifeln lassen, ob du mich wirklich liebst“ Sharpay stockte. „Was?“; fragte sie überrascht. „Du zweifelst an meinen Gefühlen für dich?“ Sie glaubte, sich verhört zu haben. Das konnte er doch nicht wirklich ernst meinen.

„Ja tu ich. Es gibt genug Tatsachen, die dafür sprechen, das du mich nicht wirklich liebst“ „Ach und die wären?“; fragte seine Schwester jetzt mit einem leicht enttäuschten Unterton in der Stimme. Ryan achtete nicht darauf. Er wollte jetzt erst mal Klarheit haben. „Also erst mal wäre da deine ganze Show vom Sommer...“

Sharpay unterbrach ihn. „Dafür hab ich mich doch tausendmal entschuldigt. Du bist

ganz schön nachtragend“

„Hier geht es nicht darum ob ich nachtragend bin. Hier geht es darum das ich dir damals total egal war und du alles getan hast um Troy zu bekommen“

„Aber doch nur zur Show. Ich war mir nicht sicher was meine Gefühle für dich betraf und von daher hab ich versucht sie zu ignorieren- immerhin ist es ja auch etwas schräg sich in seinen eigenen Bruder zu verlieben- und da hab ich eben das ganze Szenario mit Troy veranstaltet. Ich hab ihn nie wirklich geliebt sondern das war immer bloß Show“

„Ja sicher. Weißt du .. irgendwie glaube ich dir das nicht. Du hast früher aber auch nie irgendein Zeichen gegeben, das du mich magst. Du hast mich immer nur wie den letzten Dreck behandelt- als deinen persönlichen Sklaven und was weiß ich noch was alles“

Sharpay schwieg. Klar, sie hatte Fehler gemacht, aber musste er immer noch drauf rumreiten? Das war doch alles längst vorbei und vergessen- zumindest für sie.

„Ryan.. ich hab mich doch dafür entschuldigt..“; begann sie, dann wusste sie nicht weiter. Ihr traten die Tränen in die Augen.

„Das hat dir Chad eingeredet stimmt`s? Er hat dir eingeredet was für eine schreckliche Person ich doch bin und das meine Gefühle nicht ehrlich wären Ich bin enttäuscht von dir Ryan.

Du glaubst so einem dahergelaufenen Wildcat mehr.. als deiner eigenen Schwester. Wenn du an meinen Gefühlen zweifelst- dann mach doch gleich Schluss und dann bist du mich los. Für immer“

Sie machte auf dem Absatz kehrt und verlies das Zimmer und schlug die Tür ziemlich laut hinter sich zu. Ryan zuckte zusammen und sah ihr hinterher. Er wusste nicht was er tun sollte. In ihm herrschte ein ziemliches Durcheinander.